

ANFRAGE

des Abgeordneten Peter Schmiedlechner
an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
betreffend **Nicht korrekte Information auf der offiziellen Internetseite des BMSGPK zum Übertritt der mRNA-Impfstoffe in die Muttermilch**

Die offizielle Internetseite des Gesundheitsministerium verbreitet in ihrer Information zur „Corona-Schutzimpfung“ folgende Unwahrheit über den Übertritt der mRNA-Impfstoffe in die Muttermilch:¹

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Corona Services Themen Ministerium

Corona > Allgemeine Informationen > Corona-Schutzimpfung

werden, für die eine entsprechende Zulassung vorliegt. Ein routinemäßiger Schwangerschaftstest vor einer Impfung ist nicht notwendig. Im Falle einer rund um eine Impfung eingetretenen Schwangerschaft ergibt sich daraus jedenfalls **keine** Indikation für einen Schwangerschaftsabbruch. Die Schwangerschaft ist auch nicht als Risikoschwangerschaft einzustufen. Ist während der Schwangerschaft keine Corona-Schutzimpfung erfolgt, obwohl nach dem vorgesehenen Impfschema eine Impfung fällig gewesen wäre, so sollte diese ehestmöglich im Wochenbett bzw. in der Stillzeit nachgeholt werden.

Es gibt keine Hinweise, dass mRNA-Impfstoffe oder deren Bestandteile in die Muttermilch übertreten und sich daraus irgendein Risiko ableiten ließe. Dies ist auch bei Vektorimpfstoffen nicht zu erwarten.

Kinder vom vollendeten 6. Lebensmonat bis zum vollendeten 5. Lebensjahr

Derzeit ist in Österreich für die Altersgruppe vom vollendeten 6. Lebensmonat bis zum vollendeten 5. Lebensjahr die spezielle monovalente Kleinkinder-Formulierung Comirnaty 3 Mikrogramm von BioNTech/Pfizer empfohlen.

Dabei kommt ein 3-Dosen-Schema mit je 3 Mikrogramm pro Dosis zur Anwendung:

- 2. Dosis 21 Tage nach der 1. Dosis
- 3. Dosis frühestens 8 Wochen nach der 2. Dosis.

Der empfohlene Zeitpunkt für weitere Impfungen ist in dieser Altersgruppe derzeit noch nicht bekannt.

Aus dem Screenshot ist ersichtlich, dass das Bundesministerium noch immer (Stand 27.2.2023) behauptet:

Es gibt keine Hinweise, dass mRNA-Impfstoffe oder deren Bestandteile in die Muttermilch übertreten und sich daraus irgendein Risiko ableiten ließe. Dies ist auch bei Vektorimpfstoffen nicht zu erwarten.

Dies ist nicht korrekt. Bereits im September 2022 wurde die Studie „**Detection of Messenger RNA COVID-19 Vaccines in Human Breast Milk**“ auf JAMA Pediatrics (Detection of Messenger RNA COVID-19 Vaccines in Human Breast Milk | Breastfeeding | JAMA Pediatrics | JAMA Network) veröffentlicht, welche den Übertritt der mRNA aus den Corona-Impfstoffen und ihrer Bestandteile in die Muttermilch beweist.

¹ <https://www.sozialministerium.at/Corona/allgemeine-informationen/corona-schutzimpfung.html>

Research Letter
FREE

September 26, 2022

Detection of Messenger RNA COVID-19 Vaccines in Human Breast Milk

Nazeeh Hanna, MD¹; Ari Heffes-Doon, MD¹; Xinhua Lin, PhD²; et al

✍ Author Affiliations | Article Information

¹Division of Neonatology, Department of Pediatrics, NYU Langone Hospital-Long Island, NYU Long Island School of Medicine, Mineola, New York

²Women and Children's Research Laboratory, NYU Long Island School of Medicine, Mineola, New York

JAMA Pediatr. 2022;176(12):1268-1270. doi:10.1001/jamapediatrics.2022.3581

Hier die Ergebnisse dieser Studie:

Results

Of 11 lactating individuals enrolled, trace amounts of BNT162b2 and mRNA-1273 COVID-19 mRNA vaccines were detected in 7 samples from 5 different participants at various times up to 45 hours postvaccination...

Dies bedeutet: Bei einer Stichprobe von elf Stillenden wurden Spuren von BNT162b2- und mRNA-1273-COVID-19-mRNA-Impfstoffen in 7 Proben bei 5 verschiedenen Teilnehmerinnen gefunden. Dabei wurden die Proben zu verschiedenen Zeitpunkten bis zu 45 Stunden nach der Impfung genommen.

Dass die mRNA-Impfstoffe in die Muttermilch übertreten, wurde auch in diversen Medien und Publikationen berichtet.² Ob sich ein Risiko daraus ableiten lässt, wird sich erst zeigen. Die Auswirkungen der Übertragung der mRNA über die Muttermilch auf Neugeborene ist nicht geklärt: „Mögliche Auswirkungen von Impfstoff-mRNA auf Neugeborene sind bisher nicht ausreichend untersucht“, wird von den meisten Quellen betont.^{3,4}

In diesem Zusammenhang richtet der unterfertigte Abgeordnete an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz folgende

Anfrage

1. Warum werden auf der BMSGPK-Seite Unwahrheiten (= wissenschaftlich widerlegte Informationen) verbreitet?
2. Wann wird die BMSGPK-Seite dem Stand der Wissenschaft angepasst?

² Z.B. Impfstoff-RNA in Muttermilch: Experten sagen, wie gefährlich das ist - FOCUS online, Studie weist Impfstoff-mRNA in Muttermilch nach – was stillende Mütter wissen müssen (merkur.de), <https://www.vienna.at/spuren-von-mrna-impfstoff-in-muttermilch-laut-experten-unbedenklich/7667332>, Impfstoff-mRNA in Muttermilch nachgewiesen: Experten verorten kein Sicherheitsrisiko | SN.at, Impfstoff-mRNA in Muttermilch: Für Fachleute unbedenklich - news.ORF.at

³ Spuren von mRNA-Impfstoff in Muttermilch laut Experten unbedenklich - Corona-Impfung - VIENNA.AT

⁴ Impfstoff-mRNA in Muttermilch: Für Fachleute unbedenklich - news.ORF.at

3. Wer trägt für die Unwahrheiten auf der Bundesministeriumsseite die Verantwortung?
4. Welche personellen Folgen wird diese nachweislich unwissenschaftliche Aussage auf der offiziellen Internetseite des BMSGPK haben? (Bitte um die Angabe aller verantwortlichen Personen und der jeweiligen Konsequenz für diese.)

Dr. Ede *Stefan Kautz* *Stefan Kautz*
Mag. Hel. *Stefan Kautz*